



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Ediltruda Jungfraw.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

an die Wandt/ vnnnd ruhet eine kleine zeit/ das sie wider zur genüglichen arbeit ihrer wacht käme. Vnd dieweil sie die Kirchen zu Degnies statts bewachete/ haben die Heiligen deren Reliquien daselbst fürhanden/ ihr gutes werck gelobt/ vnnnd ihre Seel mit grossen trost erfüllet. Ist von denselbigen auch in ihrer letzten franchheit getröstet/ da sie ihr ihre vorbitt/ beschirmung/ vnnnd vergeltung ihrer arbeit tröstlich versprochen haben. Endlich im Jahr der Menschwerdung Christi tausende zwey hundert vnd dreizehen/ den drey vnnnd zwanzigsten tag des Brachmonats / ist das köstliche Perlin Christi / die heilige Maria ihres alters im sechs vnnnd dreissigsten / in des ewigen himmelischen Königs Pallast eingeführt worden.

Von der H. Jungfrauen Ediltruda
da/ beschreibet der heilige Beda
histor. Eccl. lib. 4. c. 19.

Starb im
Jar 683.

Als Ediltruda die Jungfraw auch einen zwifachen sieg dauon getragen/ bezeugen die Scribenten Siegebertus vnd Beda. Dañ sie war eine tochter des allerchristlichsten Königs im Engellandt/

gellandt / vnd wardt erstlich zur Ehe gegeben
 ben Tonberio einem Fürsten inn Engell-
 landt / mit welchem sie im Jungfräwlichen
 standt gelebt. Folgendts nach desselbigen
 ableiben / hat sie ihr Vatter Egfrido dem
 König gegeben / mit welchem sie auch
 zwölf Jahr lang in Jungfrawschafft ge-
 lebt: nachmals hat sie mit seinem guten
 willen / sich in einen Orden begeben / vnd
 im Kloster zwar sicherer / aber nit keuscher
 dann daheim in irem Hauff gelebt. Ich setz
 in kein zweiffel / mit ihrer keuschheit habe sie
 so grosse gnad bey G. D. verdienet / daß
 sie auch ire Männer als bald keuschheit zu
 halten vberredet hat. Ein exempel ist diß /
 das gar selten geschicht / ja ich weiß nicht
 ob von anfang der Welt sich ein solches
 mehr zugetragen / daß eine bey zweien vñ
 unterschiedlichen Männern allwegen eine
 Jungfraw geblieben sey.

**Leben der heiligen Jungfrawen vnd
 Martyrinnen Kuffinæ vnd Secunda.**

Surius Tom. 4.

Ruffina vnd Secunda / beyde
 Schwestern / Jungfrawen vnd
 Burgerinnen zu Rom / haben an-
 sehenliche Eltern gehabt. Ir Vatter ward
 genandt Asterius / ihre Mutter Aurelia.

Ms